

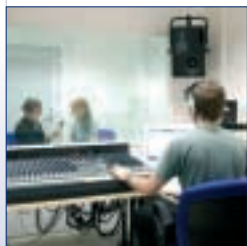


best practice - Hochschule
2002

Leistung sichern - Autonomie gewinnen: Best practice-Hochschule

„Leistung sichern - Autonomie gewinnen“ - dieses Ziel hat sich die Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit ihrem 1999 eingeleiteten Reformprozess gesteckt. Hintergrund dieser Maßnahme: Staatliche Detailsteuerung und Regulierung werden zunehmend durch eine Steuerung über Rahmen- und Zielvorgaben ersetzt, was den Hochschulen erhebliche Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume eröffnet. Diese Autonomie und Selbstbestimmung versteht die Johannes Gutenberg-Universität Mainz in einem doppelten Sinne - als Entscheidungsfreiheit, aber auch als Entscheidungsfähigkeit. Denn um die Gestaltungsfreiräume verantwortlich nutzen zu können, muss die Universität ihre Organisationsformen und Managementstrukturen optimieren, aber auch neue Kompetenzen erwerben.

Die Maßnahmen des Reformprozesses zielen somit einerseits auf eine umfassende Reorganisation der Verwaltung unter den Gesichtspunkten der Effektivität und Effizienz der Arbeitsabläufe sowie der consequenten Erhöhung der Kundenorientierung der Verwaltungsbereiche, andererseits aber auch auf Fragen der strategischen Ausrichtung der Universität, ihrer Profilierung und Positionierung. Für diesen komplexen und integrativen Reformansatz, für den Innovationsgehalt der Modernisierungsmaßnahmen sowie für deren professionelle Umsetzung verlieh das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz den Titel „best practice-Hochschule 2002“. Diese Auszeichnung hat den Reformprozess noch weiter gestärkt und beschleunigt.



Kontakt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Forum universitatis 2, 55099 Mainz
Tel.: 06131-39-22369 · Fax: 06131-39-24139
E-Mail: presse@verwaltung.uni-mainz.de · Leitung: Petra Giegerich

Forschung und Technologietransfer

Forum universitatis 2, 55099 Mainz
Tel.: 06131-39-25891 · Fax: 06131-39-24741
E-Mail: planung@verwaltung.uni-mainz.de
Leitung: Dr. Karl Peter Christian Spath

Studium und Lehre

Forum universitatis 1, 55099 Mainz
Tel.: 06131-39-20031 · Fax: 06131-39-25528
E-Mail: studlehr@verwaltung.uni-mainz.de · Leitung: Dr. Bernhard Einig

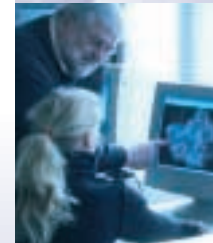
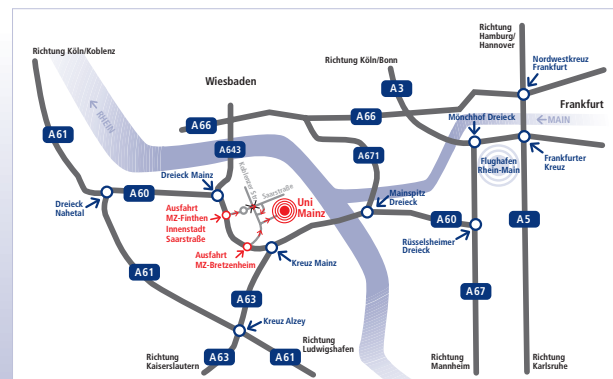
Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW)

Forum universitatis 1, 55099 Mainz
Tel.: 06131-39-22133 · Fax: 06131-39-24714
E-Mail: zww@verwaltung.uni-mainz.de · Leitung: Dr. phil. Beate Hörr

Internationales

Forum universitatis 2, 55099 Mainz
Tel.: 06131-39-22281 · Fax: 06131-39-25548
E-Mail: aaa@verwaltung.uni-mainz.de · Leitung: Rainer Henkel-von Kläß

Weitere Informationen unter: www.uni-mainz.de

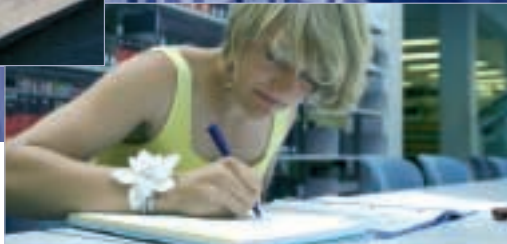


EINBLICK

Forschen und Lehren
an der Grenze des Wissens



Einblick



Forschen und Lehren an der Grenze des Wissens

JOHANNES
GUTENBERG
UNIVERSITÄT
MAINZ



Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz zählt mit heute fast 35.000 Studierenden aus mehr als 130 Nationen zu den großen deutschen Universitäten und ist das Wissenschaftszentrum des Landes Rheinland-Pfalz. Über 2.800 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter 560 Professorinnen und Professoren, lehren und forschen in mehr als 150 Instituten und Kliniken.

Den Studierenden eröffnet sich eine breite Palette von Studienangeboten. Nahezu das gesamte universitäre Fächerspektrum ist abgedeckt: von den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften über Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften, Human- und Zahnmedizin bis hin zur in der bundesdeutschen Hochschullandschaft einmaligen Integration von Musik, Bildender Kunst und Sport. Der Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft mit Sitz in Gernersheim bildet Übersetzer und Dolmetscher in zahlreichen europäischen und außereuropäischen Sprachen aus. Diese Fächervielfalt sichert ein interdisziplinäres Forschen und Lehren und - im Sinne des Namensgebers Johannes Gutenberg - einen innovativen Umgang mit Ideen und Technologien.



Wissenschaft und Forschung: Exzellenz und Schwerpunktbildung

Internationaler Forschungsstandort mit klarem Profil: In Wissenschaft und Forschung verfolgt die Johannes Gutenberg-Universität Mainz konsequent die Strategie der Förderung von Exzellenz. Wichtigster Baustein der Profilbildung als Zentrum wissenschaftlicher Kompetenz und herausragender Spitzenforschung ist dabei die Bündelung der Forschungspotentiale: durch Einrichtung und Stärkung von Forschungsschwerpunkten.

Wesentlicher Bestandteil der Forschungskultur an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Der konsequente Ausbau der fächerübergreifenden Forschungs Kooperationen - von inner-universitären Interdisziplinären Arbeitskreisen bis zur Verbundforschung auf hohem internationalem Niveau - ist Beleg dafür, dass die Universität Mainz die aufgrund der großen Fächervielfalt gegebene Möglichkeit einer interdisziplinären Wissenschaft nutzt und verstärkt. Die Attraktivität der Mainzer Universität als Ort des wissenschaftlichen Austauschs erhöht sich zudem durch die Konzentration zahlreicher Forschungsinstitute auf dem Universitäts-Campus, darunter die Max-Planck-Institute für Chemie sowie Polymerforschung, die eng mit der Universität kooperieren.

Studium und Lehre: Den Studierenden verpflichtet

Berufsfähigkeit und Entwicklung der Persönlichkeit stehen als gleichwertige Bildungsziele neben der wissenschaftlichen Ausbildung: Ihren Studierenden will die Johannes Gutenberg-Universität in über 100 Studiengängen neben einer hohen wissenschaftlichen oder künstlerischen Qualifikation insbesondere auch soziale und methodische Kompetenzen, Kommunikations- und Kritikfähigkeit, eine weltoffene Haltung sowie interdisziplinäres Denken vermitteln.

Der zunehmend international ausgerichtete akademische Arbeitsmarkt stellt veränderte Anforderungen an die berufliche Qualifikation der Hochschulabsolventen und weckt dadurch immer stärker Erwartungen der Studierenden an ein stärker differenziertes, wissenschafts- und praxisorientiertes Universitätsstudium. Dieser Entwicklung trägt die Universität Mainz Rechnung: Die Weiterentwicklung bestehender Studiengänge und die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen schaffen gezielt eine Differenzierung und eine stärkere internationale Ausrichtung der vorhandenen Studienstruktur.

Wissenschaftliche Weiterbildung: Partner für lebenslanges Lernen

Die Notwendigkeit des „Lebenslangen Lernens“ ist allgemein anerkannt. Die veränderte Berufswelt macht Weiterbildung im Anschluss an die primären Ausbildungsgänge zum unverzichtbaren Bestandteil beruflicher Qualifikation. Die Johannes Gutenberg-Universität hat entsprechend ihrer wissenschaftlichen Kompetenz ein umfangreiches Programm an wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten zusammengestellt, das fortlaufend weiter ausgebaut wird. Diese Angebote bündelt die Universität in ihrem Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung.

Öffnung der Hochschule: Gelebte Kooperationen

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz erfüllt als eine Universität der Rhein-Main-Region ihre Aufgaben im Kontext des nationalen und internationalen Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturnetzes. Sie versteht sich als kompetenter Partner für Wirtschaft, Politik, Kunst, Kultur und Gesellschaft: „Gelebte Kooperationen“ hat die Johannes Gutenberg-Universität Mainz in ihrem Leitbild ein eigenes Kapitel gewidmet; in ihrer strategischen Ausrichtung ist die „konsequente Öffnung der Hochschule“ zentraler Baustein, zu der die Universität eine Vielzahl von Initiativen entfaltet.

Internationalisierung: Weltoffenheit als Markenzeichen

Weltoffenheit ist ein Markenzeichen der Johannes Gutenberg-Universität: Studierende und Lehrende kommen von allen Kontinenten auf dem Campus. Über 5.000 ausländische Studentinnen und Studenten tragen zum internationalen Flair auf dem Campus bei. Über 100 Partnerschaften und Vereinbarungen über akademische Zusammenarbeit bestehen mit Universitäten aller fünf Kontinente. Mit über 220 weiteren Hochschulen arbeitet die Johannes Gutenberg-Universität in den Programmen Sokrates und Tempus zusammen.

